



Spielend leicht zum Digitalprofi: mit der Online-Tourismus-Akademie, einem Pilotprojekt von Samedia Learning, und der Academia Engiadina.

Bild Envato

Digitalschmiede nimmt Fahrt auf

Der Verein GR Digital hat den ersten Pilotprojekten grünes Licht gegeben. Mit 1,6 Millionen Franken wird unter anderem eine Online-Akademie gefördert.

von **Andri Nay**

Auswärts essen startet heute für viele im Internet. Die Stichwortsuche «Chur Restaurant» führt auf Google zu einer Auflistung von Bewertungsportalen, Standorten und Websites der Anbieter. Auf Letzteren können Bilder des Lokals und das Menü eingesehen werden. Und teilweise kann der Gast auch gleich den Tisch online reservieren. «Das sind die digitalen Kontaktpunkte der Gäste mit einem Gastronomieunternehmen», erklärt Cyrill Locher, Projektleiter bei Samedia Learning. «Welche Möglichkeiten es gibt, diese auszubauen oder zu verbessern, können Bündner Gastrobetriebe zukünftig in der Online-Akademie lernen.»

Was ist die Online-Akademie?

Zusammen mit der Academia Engiadina entwickelt Samedia Learning diese digitale Bildungsstätte für Unternehmen in der Gastronomie-, Hotellerie- oder Eventbranche. Entstehen soll eine Website mit 80 digitalen Lerninhalten, die interaktiv und multime-

dial über Bereiche wie eben diese digitalen Kontaktpunkte informiert. Für ein Pilotprojekt sprach die Geschäftsstelle von GR Digital Anfang September einen Förderbeitrag von 31 500 Franken. Dieser deckt die Hälfte der Kosten für die Entwicklung

Die ersten vier

Diese Projekte werden von GR Digital mit insgesamt 1,6 Millionen Franken gefördert:

- **Online-Tourismus-Akademie** von Samedia Learning und Academia Engiadina (31 500 Franken)
- **App zur Orientierungslauf-Weltmeisterschaft 2023** in Flims/Laax von den Organisatoren (105 000 Franken)
- **Tourismus-Software** von Inside Labs AG und Spot Werbung (970 000 Franken)
- **Korrektur-App «Herby»** für Lehrpersonen von Bündner Initianten (450 000 Franken)

eines Pilotprojekts. Es war das erste Gesuch, das einen positiven Förderentscheid von GR Digital erhielt.

160 Mitglieder stark

Gegründet wurde der Verein GR Digital im Mai vor einem Jahr. Seine Aufgabe ist die Förderung der Digitalisierung Graubündens. Anfang dieses Jahres nahm die Geschäftsstelle unter der Führung von Marcel Meyer den Betrieb auf. Mittlerweile hat der Verein über 160 Mitglieder, wie GR Digital in einer Mitteilung schreibt. 48 Fördergesuche wurden bei der Geschäftsstelle eingereicht. Diese begutachtet ein ehemals vierköpfiger Fachrat, der mittlerweile aufgrund der «Flut an Gesuchen» auf über 60 Mitglieder erweitert wurde. Den Förderentscheid segnet schliesslich die Bündner Regierung ab.

«Herby» korrigiert Hausaufgaben

Dieses Fachgremium hat neben der Online-Akademie drei weiteren Projekten einen Beitrag zugesprochen. Für die Entwicklung einer App zu den Orientierungslauf-Weltmeisterschaften 2023 in Flims/Laax erhalten die

«Alle Unternehmen im Kanton können sich dann kostenlos bei der Online-Akademie anmelden.»

Cyrill Locher

Projektleiter Samedia Learning

Organisatoren 105 000 Franken. Die Applikation informiert über die Resultate, das Veranstaltungsprogramm und die Athletinnen und Athleten. Sie soll später an den nationalen Verband verkauft werden.

450 000 Franken gehen an die Entwicklung eines Programms für Bündner Lehrpersonen namens «Herby», das beim Korrigieren von handschriftlichen Arbeitsblättern hilft. Und ganze 970 000 Franken fließen an die Entwicklung einer Computerplattform, die die Bündner Tourismusdestinationen vernetzen soll.

38,4 Millionen verbleiben

Insgesamt hat die Geschäftsstelle damit 1,6 Millionen Franken gesprochen. In dem mit Kantonsgeldern gefüllten Topf bleiben somit 38,4 Millionen Franken. Sechs weitere Projekte befinden sich derzeit in Evaluation, elf Gesuche wurden zurückgezogen und andere wiederum wurden an den Gesuchsteller retourniert oder befinden sich in formeller Prüfung, wie es in der Mitteilung weiter heisst. «Für GR Digital steht nun an erster Stelle, zeitnah weitere Gesuche mit einer positiven Förderempfehlung an die Regierung weiterzuleiten», wird Geschäftsführer Meyer zitiert.

Für alle und kostenlos

Die Online-Tourismus-Akademie, das erste geförderte Projekt, beginnt nun zu wachsen. Noch in diesem Jahr werden die ersten zwei Lerninhalte ausgearbeitet, wie Projektleiter Locher ausführt. «Dieser Schritt soll helfen, die Projektidee zu veranschaulichen und weitere Partner mit ins Boot zu holen.» Fürs nächste Jahr bereite das Team ein zweites Fördergesuch vor und arbeite bei positivem Bescheid die ganze Palette an Lerninhalten aus. «Alle Unternehmen im Kanton können sich dann kostenlos bei der Online-Akademie anmelden.»

«Nylon und Napalm» wird diskutiert

Heute Donnerstag, 27. Oktober, um 18.30 Uhr findet im Churer Calvensaal die Buchvernissage zu Regula Bochslers Werk «Nylon und Napalm – Die Geschäfte der Emser Werke und ihres Gründers Werner Oswald» (Ausgabe vom Freitag) statt. Bochslers zeigt in ihrem Buch auf, wie Firmengründer Werner Oswald mithilfe deutscher Berater und Spezialisten mit NS-Vergangenheit eine Kunstfaserproduktion aufbaute und, um neue Absatzmöglichkeiten für den Treibstoff zu schaffen, ins Waffengeschäft einstieg.

An der Buchvernissage wird laut einer Mitteilung Lukas Straumann, Mitglied der Bergier-Kommission, über die Emser Werke im Bericht dieser Kommission sprechen. Bochslers selber referiert über «Die Beziehung des Kantons Graubünden zu den Emser Werken». Anschliessend an die Referate findet laut der Mitteilung ein Gespräch mit dem Publikum statt. (red)

Für mehr Diversität in der Wirtschaft

Die Veranstaltung «Diversity in Leadership and Tech» beleuchtet am Dienstag, 8. November, ab 17 Uhr an der ibw Höhere Fachschule Chur die Tech- und IT-Branche in Graubünden. Namentlich Frauen seien in diesen Berufen spärlich vertreten, schreibt der Kanton in einer Mitteilung. Die Veranstaltung biete Fakten, Denkanstösse, gute Beispiele und Gelegenheiten zum Austausch.

Nach Referaten von Fachleuten diskutierten Vertreterinnen und Vertreter der öffentlichen Hand, der Wirtschaft und der Wissenschaft, wie das Fachkräftepotenzial besser genutzt, wie die Vereinbarkeit von Beruf und weiteren Lebensbereichen verbessert werden kann und welche strukturellen und kulturellen Veränderungen es für eine vorurteilsfreie Arbeitswelt brauche, schreibt der Kanton weiter. Weitere Informationen zum Anlass sind auf der Webseite www.diversity-gr.ch aufgeschaltet. (red)

Auch Repower stellt Wasserreserven zur Verfügung

Der Bündner Energiekonzern Repower hat sich an der Auktion zu den Wasserkraftreserven beteiligt – und zwar überdurchschnittlich.

von **Stefan A. Schmid** und **Martin Deplazes**

Schweizer Energieunternehmen sollen diesen Winter in ihren Speicherwerken einen Teil der Wasserkraftproduktion zurückhalten. Dies ist das Prinzip der vom Bund initiierten sogenannten Wasserkraftreserven. Diese kommen dann zum Einsatz, wenn das Angebot am Strommarkt die Nachfrage nicht mehr decken kann. Mit anderen Worten: Sie helfen, in den kritischen Monaten gegen Ende Winter bei einer Strommangellage ausreichend Energie zur Verfügung stellen zu können.

Seit Dienstagabend ist nun klar: Diese geplanten Wasserkraftreserven mit einer Gesamtenergiemenge von 400 Gigawattstunden für den kommenden Winter sind gesichert. An einer entsprechenden Auktion hätten 14 Speicherkraftwerksbetreiber teilgenommen, gab die nationale Netzgesellschaft Swissgrid bekannt. Die Eidgenössische Elektrizitätskommission Elcom habe die Angebote geprüft und



Winterreserven: Repower hält in den nächsten Monaten 24 Gigawattstunden seiner potenziellen Wasserkraftproduktion zurück – unter anderem am Lago Bianco.

Pressebild

die Zuschläge freigegeben. Für das Zurückhalten der Wasserkraftreserven vom 1. Dezember 2022 bis zum 15. Mai 2023 werden die Kraftwerksbetreiber finanziell entschädigt. Der Durchschnittspreis pro Megawattstunde liegt bei 739.97 Euro, die Gesamtkosten der Reservehaltung bezifferte die Elcom auf 296 Millionen Euro. Letztere werden über einen separaten Tarif von Swissgrid finanziert. Das heisst aber auch: Alle Schweizer Stromkonsumentinnen und Stromkonsumenten werden dafür ab 2024 zur Kasse gebeten.

24 Gigawattstunden von Repower

An der Auktion der Wasserkraftreserven beteiligt hat sich auch das Bündner Energieunternehmen Repower. Und das nicht zu knapp. Repower habe den Zuschlag für eine Menge von 24 Gigawattstunden erhalten, erklärte Mediensprecher Stefan Bisculm auf Anfrage von Radio Südostschweiz. Das entspreche sechs Prozent der gesamten nationalen Wasserkraftreserven, während sich die Repower-Staumenge

unter dem Strich auf rund 3,5 Prozent belaufe. Mit anderen Worten: Repower partizipiert überdurchschnittlich.

Wegen des Rahmenvertrages mit Swissgrid kann Bisculm keine Angaben dazu machen, in welcher Höhe Repower für das Zurückhalten der 24 Gigawattstunden Wasserkraftproduktion finanziell entschädigt wird. Es sei bei dieser Auktion für Repower primär um die Versorgungssicherheit der Schweiz in den kritischen Wintermonaten gegangen. Klar sei allerdings auch, dass das Engagement für eine gewinnorientierte Aktiengesellschaft wie Repower «kein Verlustgeschäft» sein dürfe.

Den Zuschlag bei der Auktion der Wasserkraftreserven erhielt neben anderen auch das Stadtzürcher EWZ mit seinen Wasserkraftanlagen in Graubünden, wie Sprecher Harry Graf erklärte. Man sei stolz, einen Beitrag an die Versorgungssicherheit im Winter leisten zu dürfen. Zu Menge und Preis der EWZ-Wasserkraftreserven konnte Graf aber keine Angaben machen.